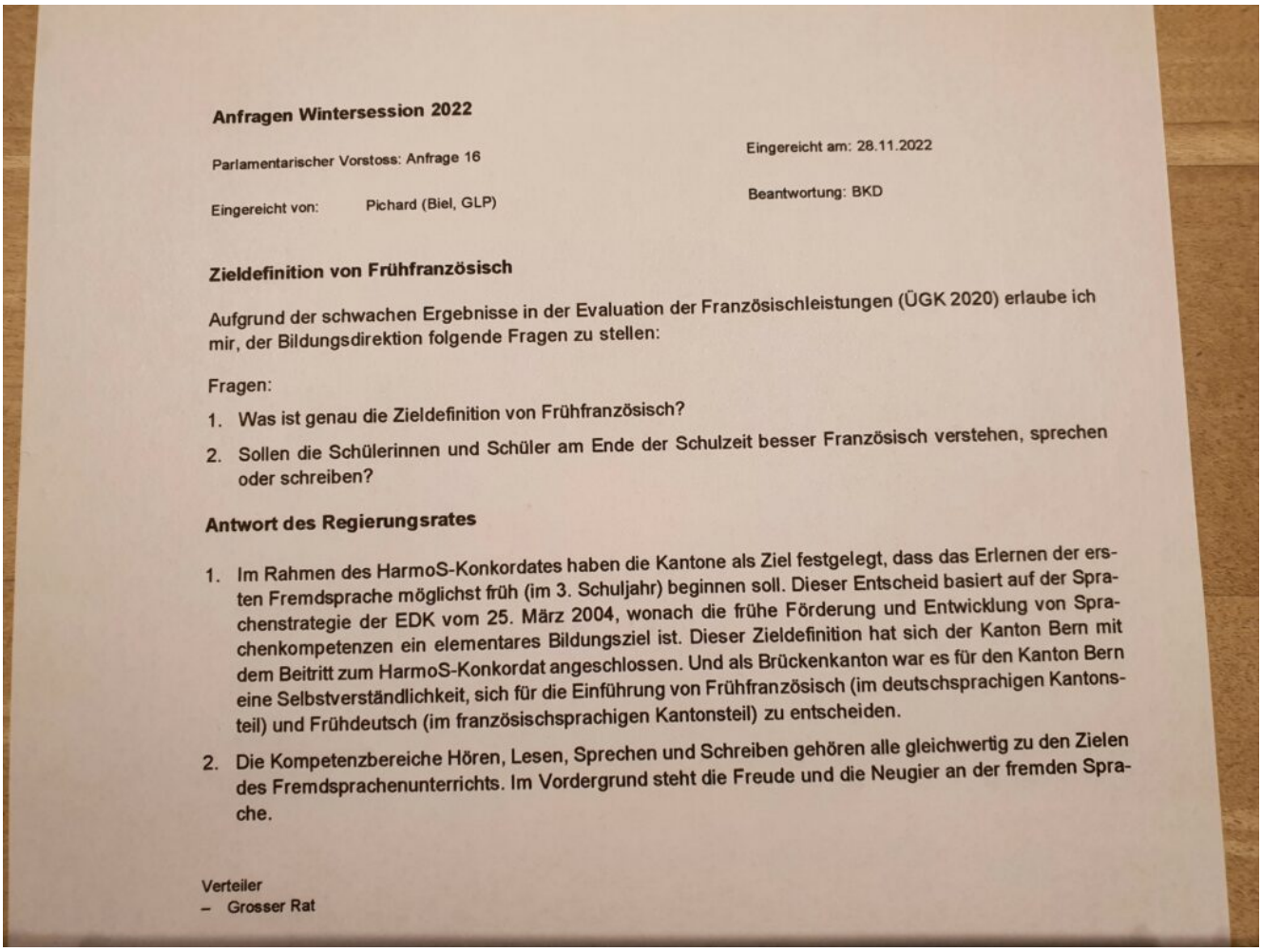
Realsatire aus dem Kanton Bern: Frühfranzösisch wurde eingeführt, weil man Frühfranzösisch einführen wollte!

Category: Blog
geschrieben von Alain Pichard | 11. Dezember 2022



Anfragen Wintersession 2022

Parlamentarischer Vorstoss: Anfrage 16

Eingereicht am: 28.11.2022

Eingereicht von: Pichard (Biel, GLP)

Beantwortung: BKD

Zieldefinition von Frühfranzösisch

Aufgrund der schwachen Ergebnisse in der Evaluation der Französischleistungen (ÜGK 2020) erlaube ich mir, der Bildungsdirektion folgende Fragen zu stellen:

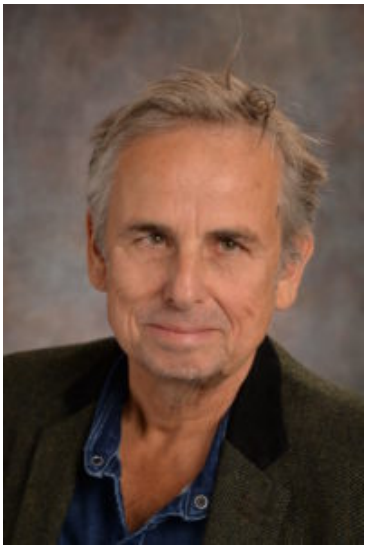
Fragen:

1. Was ist genau die Zieldefinition von Frühfranzösisch?
2. Sollen die Schülerinnen und Schüler am Ende der Schulzeit besser Französisch verstehen, sprechen oder schreiben?

Antwort des Regierungsrates

1. Im Rahmen des HarmoS-Konkordates haben die Kantone als Ziel festgelegt, dass das Erlernen der ersten Fremdsprache möglichst früh (im 3. Schuljahr) beginnen soll. Dieser Entscheid basiert auf der Sprachenstrategie der EDK vom 25. März 2004, wonach die frühe Förderung und Entwicklung von Sprachenkompetenzen ein elementares Bildungsziel ist. Dieser Zieldefinition hat sich der Kanton Bern mit dem Beitritt zum HarmoS-Konkordat angeschlossen. Und als Brückenkanton war es für den Kanton Bern eine Selbstverständlichkeit, sich für die Einführung von Frühfranzösisch (im deutschsprachigen Kantonsteil) und Frühdeutsch (im französischsprachigen Kantonsteil) zu entscheiden.
2. Die Kompetenzbereiche Hören, Lesen, Sprechen und Schreiben gehören alle gleichwertig zu den Zielen des Fremdsprachenunterrichts. Im Vordergrund steht die Freude und die Neugier an der fremden Sprache.

Verteiler
– Grosser Rat



Alain Pichard, Lehrer Sekundarstufe 1, GLP-Grossrat im Kt. Bern und Mitglied der kantonalen Bildungskommission:
Der Weg ist das Ziel!

2013 stellte eine Schulleiterin dem damaligen Bildungsdirektor Bernhard Pulver vor versammelter Schulleiterschaft in Lyss eine simple Frage: «Warum führen wir Frühfranzösisch ein? Sollen die Schülerinnen und Schüler am Schluss besser Französisch können, oder gleich gut, oder will man einfach Frühfranzösisch enführen?»

Der Bildungsdirektor und sein Amtsvorsteher blieben eine klare Antwort schuldig. Und auch niemand im kantonalen Parlament des Kantons Bern schien sich diese simple, aber berechtigte Fragegestellt zu haben.

10 Jahre später nach dem Flop mit dem dämlichsten wie teuersten Lehrmittel aller Zeiten (Mille Feuilles und Clin d'Oeil), nach der vernichtenden Analyse des Mehrspracheninstituts der Universität Freiburg (nur 11% erreichen die Grundkompetenzen), und nach den ernüchternden Resultaten der ersten ÜGK (nationalen Überprüfungen der Grundkompetenzen) und nach über 50 Millionen Franken Investitionen stellte ich als GLP-Grossrat und Mitglied der kantonalen Bildungskommission der Bildungsdirektion die gleiche Frage wie damalige Schulleiterin vor 10 Jahren: «Wie lautet die Zieldefinition von Frühfranzösisch?»

Die Anfrage wurde wie folgt beantwortet:

1. *Im Rahmen des HarmoS-Konkordates haben die Kantone als Ziel festgelegt, dass das Erlernen der ersten Fremdsprache möglichst früh (im 3. Schuljahr) beginnen soll. Dieser Entscheid basiert auf der Sprachenstrategie der EDK vom 25. März 2004, wonach die frühe Förderung und Entwicklung von Sprachenkompetenzen ein elementares Bildungsziel ist. Dieser Zieldefinition hat sich der Kanton Bern mit dem Beitritt zum HarmoS-Konkordat angeschlossen. Und als Brückenkanton war es für den Kanton Bern eine Selbstverständlichkeit, sich für die Einführung von Frühfranzösisch (im deutschsprachigen Kantons-teil) und Frühdeutsch (im französischsprachigen Kantonsteil) zu entscheiden.*
2. *Die Kompetenzbereiche Hören, Lesen, Sprechen und Schreiben gehören alle gleichwertig zu den Zielen des Fremdsprachenunterrichts. Im Vordergrund steht die Freude und die Neugier an der fremden Sprache.*

> *Dieser Entscheid basiert auf der Sprachenstrategie der EDK vom 25. März 2004, wonach die frühe Förderung und Entwicklung von Sprachenkompetenzen ein elementares Bildungsziel ist.*

Mit anderen Worten: Wir haben Frühfranzösisch eingeführt, weil wir Frühfranzösisch einführen wollten. Im Vordergrund stand nicht eine bessere Französischkompetenz, sondern die Freude und die Neugier!

Das ist angesichts der Millionen Franken von Investitionen wohl eine Realsatire!